

Die Verkehrssicherungspflicht von öffentlichen Straßen obliegt dem Betreiber, also im Regelfall einer Behörde (JÄGER 8/90, Seite 60). Die hohe Zahl an Wildunfällen zeigt sehr deutlich, daß die bislang getroffenen Maßnahmen keinesfalls ausreichen, um die Zahl der Wildunfälle einzudämmen und die Gefahr für Mensch, Tier und Sache drastisch zu verringern. Es gibt zwar bereits viele Vorschläge, wie dem Wildverkehrsproblem zu begegnen ist, aber die Mühlen der Bürokratie mahlen sehr langsam.

Sicht schaffen!

Da sind die Revierinhaber gefordert, soweit es in ihren Kräften steht, mit Sofortmaßnahmen den Wildunfällen entgegenzuwirken. Natürlich kann nicht an jedem Ort und zu jeder Zeit eine absolute Abhilfe gewährleistet werden. Aber jeder verhinderte Wildunfall ist ein Erfolg. Selbstverständlich muß auch vom Revierinhaber die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme berücksichtigt werden und der Aufwand zum Erfolg stehen. Bei allen Maßnahmen ist das Einverständnis des Grundstückseigentümers einzuholen.

Dort, wo an unfallträchtigen Stellen die Straßenrandstreifen von den Straßenbauämtern nicht ausreichend ausgemäht oder entkusselt wurden, da kann diese unbedingt notwendige Arbeit sicherlich von Jägern durchgeführt werden. Durch das Ausbringen von Vergällungsmitteln kann der Wildwechsel ebenfalls zumindest zeitweise unterbunden werden. Wenn die Behörde dem Anbringen von Warnreflektoren nicht zustimmt, dann können eventuell Sichtblenden (Alufolie) im Rückraum zur Straße, wo sie den Straßenbenutzer nicht mehr beeinflussen, angebracht werden.

Der Elektrozaun hilft!

Die beste Verkehrssicherung ist der fest montierte Wildzaun aus Knotengeflecht; aber leider aus vielerlei Gründen kaum anwendbar. Er würde außerdem unsere schon so sehr verbaute Kulturlandschaft noch mehr zerschneiden und die Verbindung einzelner Tierpopulationen noch stärker unterbinden. Da erscheint es sinnvoller, den gut und sicher gebauten Elektrozaun (JÄGER 7/90, Seite 48), an wildunfallgefährdeten

Stellen zu errichten. Mittels des Elektrozaunes kann das Wild zum einen ganz am Überqueren von gefährlichen Straßen gehindert werden. Zum anderen ist es aber zuweilen auch möglich, Rot- und Schwarzwild, welches uralte Fernwechsel einzuhalten pflegt, um einige hundert Meter „umzuleiten“, damit es an übersichtlicheren und weniger gefährdeten Stellen wechseln kann, wo auch jeder Autofahrer aufgrund der besseren Übersicht eher reagieren kann. Der moderne Elektrozaun hat dazu den Vorteil, daß er immer wieder schnell auf- und abzubauen ist. Im Straßenbau werden oft zur Befestigung von Böschungen und Bankette, Pflanzen angesät, die vom Wild besonders gern als Äsung genutzt werden. Da sollte dem verantwortlichen Bauträger umgehend die daraus resultierende Gefährdung verdeutlicht werden. Wie auch dann, wenn Bäume, Sträucher und Hecken zu nahe an die Fahrbahn gepflanzt werden und somit dem Kraftfahrer wie dem Wild die notwendige Sicht genommen wird. Die Einwendungen sollten, wenn irgend möglich, bereits bei der Planfeststellung eingebracht werden. *Siegmond Thomas*



Foto (2): GALLAGHER

Elektrozäune lassen sich schnell und sicher handhaben und helfen gegen Wildunfälle. Die Kfz-Versicherungen könnten sich an den Kosten beteiligen, da durch weniger Unfälle ihre Aufwendungen sinken.

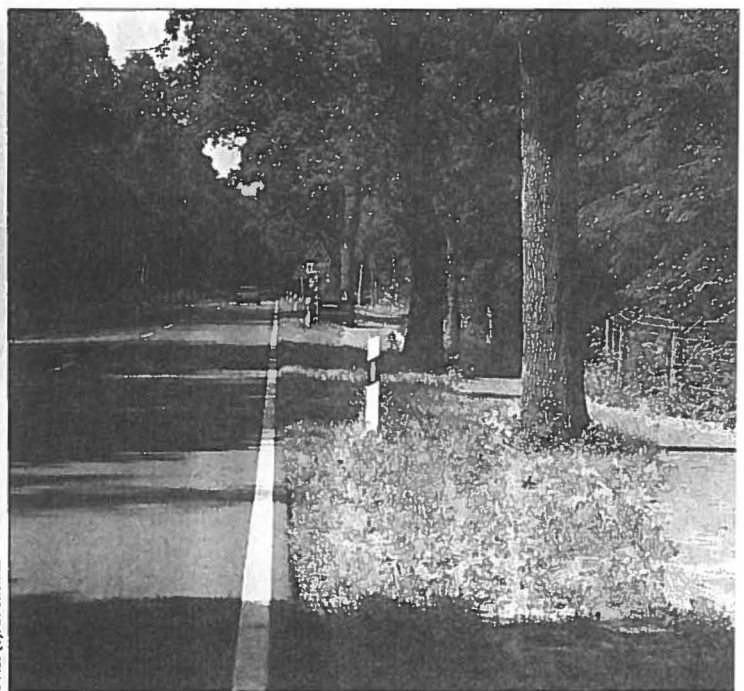


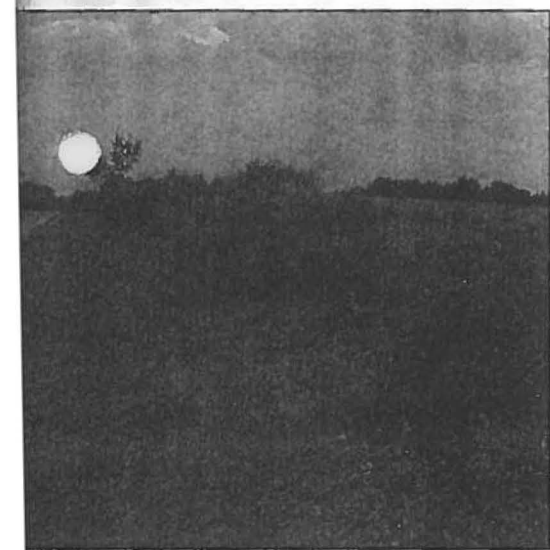
Foto (6): S. Thomas



Links: Hier wurde eine Neuanpflanzung gedanklos ohne genügend Sicherheitsabstand zur Straße angelegt.



Rechts: Eine besonders gefährliche Situation: die schmale Randbepflanzung trennt den Bereich Äsungsfläche – Straße – Wildeinstand / Wald.



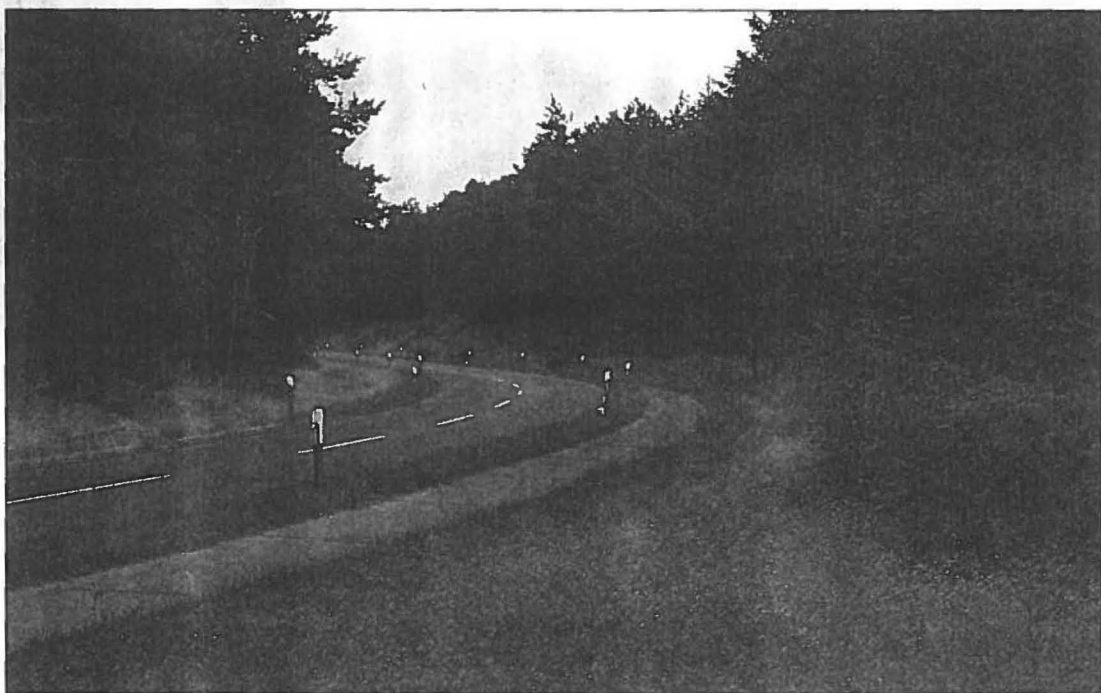
Links: Dieser beidseitig bewachsene Hohlweg gibt weder dem Wild noch dem Autofahrer die Chance der freien Sicht. Der Bewuchs muß hier entfernt werden, um die Sicherheit für Mensch und Tier zu gewährleisten.



Rechts: Das sicherste ist der Knotengeflechtzaun.



Links: Ein einseitig angebrachter Zaun ist eine absolute Wildfalle. Wenn schon ein Zaun, dann muß er beidseitig sicher und wilddicht erstellt sein. Sonst hat er eine unfallgefährdende Wirkung.



Rechts: Hier ist der Straßenbauverwaltung ein Kompliment zu machen. Sie hat den Straßenrand vorbildlich sauber gehalten.